

Liebe Leserinnen und Leser,

hätten Sie es gewusst? Genau zehn Jahre ist es her, dass [unser Büro](#) als Stabsstelle bei der [Jugend- und Sozialdezernentin Rosemarie Lück](#) eingerichtet wurde. Für uns nicht nur ein wunderbarer Grund zum Feiern sondern auch Anlass, den Gründerinnen und allen, die die Arbeit des Büros in diesen ereignisreichen Jahren begleitet und mitgetragen haben, zu danken und zu gratulieren.

Mit dem Interkulturellen Büro wurde damals der weite und offene Blick auf die Vielfalt der Lebenslagen im Landkreis Darmstadt-Dieburg fest in der Kreisverwaltung verankert. Und was heute den alltäglichen Rahmen unserer Arbeit bildet, bedeutete damals neben Weitsicht und Bereitschaft zu Veränderung, vor allem auch den mutigen Geist einiger Pionierinnen. Mit Sabine Hahn konnten wir eine von ihnen für einen [Gastbeitrag](#) zum Jubiläum gewinnen.

Unser Alltag ist derweil weiterhin geprägt durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Gelegenheiten für Austausch und Begegnung zu schaffen erfordert in diesen Tagen ein gewisses Maß an Spontaneität und Kreativität. Umso mehr freuen wir uns, Ihnen auch in diesem Jahr im Rahmen der [Interkulturellen Wochen](#) ein kleines aber feines Veranstaltungsprogramm präsentieren zu können. Ebenfalls freuen wir uns darüber, dass im September der [Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) durch den Kreistag beschlossen wurde. Wir können uns also künftig mit ganzer Kraft den darin beschriebenen Maßnahmen und Zielen widmen.

Und schließlich werfen wir in der Rubrik [im Fokus](#) unseren Blick schon einmal voraus auf die bevorstehenden Kommunalwahlen in Hessen und gehen der Frage nach, wer am 14. März 2021 im Landkreis Darmstadt-Dieburg eigentlich wählen darf.

Wir hoffen, Sie finden auf den folgenden Seiten einiges an Lesestoff und neue Impulse für die kürzer werdenden Tage. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Charlotte Kroll
Leiterin Büro für Migration und Inklusion
Landkreis Darmstadt-Dieburg

P.S. Wenn Sie Anregungen und Beiträge für unseren Vielfalt-Newsletter haben, schreiben Sie uns (vielfalt-newsletter@ladadi.de). Der Newsletter kann über die [Homepage des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises](#) abonniert und abbestellt werden (www.ladadi.de/vielfalt-newsletter). Wenn Ihnen unser Angebot gefällt, dann empfehlen Sie es gerne weiter.

Inhalt

- [Im Fokus: Wahlen für alle?](#)
- [Aktuelles](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Leseempfehlungen](#)
- [Feiertage und Festtage](#)

Im Fokus: Wahlen für alle?

Am **14. März 2021** finden in Hessen die allgemeinen Kommunalwahlen statt. Das heißt, in 422 hessischen Städten und Gemeinden und 21 Landkreisen geben die Menschen in Gemeinde-, Ortsbeirats- und Kreiswahlen ihre Stimmen ab und bestimmen so, wer in den nächsten Jahren die Politik vor Ort gestalten wird. Erstmals werden die seit 1992 in der [Hessischen Gemeindeordnung \(HGO\)](#) verankerten Ausländerbeiratswahlen gleichzeitig mit den allgemeinen Kommunalwahlen durchgeführt. Aber wer genau darf bei den Kommunalwahlen eigentlich seine Stimme abgeben? Hängt die Wahlberechtigung in der Kommune von der deutschen Staatsbürgerschaft ab? Kann man sein Wahlrecht verlieren? Und welche nicht-deutschen Einwohnerinnen und Einwohner hessischer Kommunen haben die Möglichkeit mit ihrer Stimme die Geschicke der Kommunalpolitik mitzubestimmen? Schließlich betrifft ja gerade die Kommunalpolitik das Leben aller Menschen, die in einer Stadt oder einer Gemeinde leben.

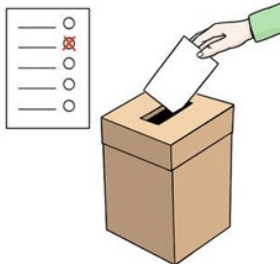
Die Frage, wer in unserer demokratischen Gesellschaft wählen und sich selbst zur Wahl stellen darf, wurde und wird immer wieder neu verhandelt. Kaum vorstellbar erscheint uns heute, dass Frauen in Deutschland erstmals 1919 wählen durften. Auch das 1992 eingeführte kommunale Wahlrecht für EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern empfinden wir heute als selbstverständlich. Weniger bekannt ist zumeist, dass erst im vergangenen Jahr der pauschale Wahlausschluss einer großen Zahl von Menschen, die in allen Angelegenheiten von einer Hilfsperson betreut werden, als verfassungswidrig zurückgewiesen wurde.

Ein knappes halbes Jahr vor den Kommunalwahlen in Hessen werfen wir in der Rubrik [Im Fokus](#) also den Blick voraus und beleuchten in einer kleinen Auswahl von Beiträgen, welche Aspekte eines „Wahlrechts für Alle“ derzeit zur Diskussion stehen.

Inklusives Wahlrecht

In einer Demokratie äußern sich die Bürgerinnen und Bürger zu politischen Fragen unter anderem durch Leserbriefe, durch Demonstrationen, in Vereinen, aber vor allem indem sie zur Wahl gehen.

Aber was machen eigentlich Menschen mit einer Behinderung? Wie barrierefrei ist der Gang zur Wahlurne?



Bis zum Frühjahr 2019 durften mehr als 85.000 volljährige Menschen mit einer Behinderung oder psychischen Erkrankung in Deutschland nicht wählen. Sie durften weder bei der Bundestagswahl noch an den EU-Wahlen teilnehmen. Von diesen Wahlausschlüssen betroffen waren Menschen mit Betreuung in allen Angelegenheiten. Diese Ungleichbehandlung wurde im Mai 2019 aus dem [Bundeswahlgesetz \(§ 13\)](#) gestrichen. Das Bundesverfassungsgericht folgte damit den Argumenten der sich Beschwerenden sowie der Bundesvereinigung Lebenshilfe und des Bundesverbandes Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP).

Und was machen Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder blind sind und ihre Stimme abgeben möchten? Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Wahlrecht auch für Ausländerinnen und Ausländer?

Im März 2021 wird in Hessen gewählt. Wahlberechtigt bei den Kommunalwahlen ist allerdings nur, wer entweder die deutsche Staatsbürgerschaft oder die eines Mitgliedsstaates der EU besitzt. Damit bleibt einer wachsenden Gruppe von Einwohnerinnen und Einwohner der Städte und Gemeinden die Stimmabgabe verwehrt.

Das Wahlrecht, auch auf kommunaler Ebene, ist in Deutschland zunächst an die deutsche Staatsbürgerschaft gebunden. Seit 1992 ist im Grundgesetz das Recht verankert, dass Staatsangehörige von EU-Mitgliedsstaaten an Kommunalwahlen teilnehmen können. Hierbei handelt es sich um eine Europäische Regelungspflicht, die die EU-Staaten und auch Deutschland umgesetzt haben. Drittstaatsangehörige haben in Deutschland hingegen kein Wahlrecht. „Das bedeutet, dass diese Menschen, die teilweise seit 30 oder mehr Jahren in einer Stadt oder Gemeinde leben, dennoch nicht mittels Wahl mitbestimmen können, wer die Kommune regiert“, erklärt Donato Girardi als Vorsitzender des Kreisausländerbeirates Darmstadt-Dieburg. Von Seiten der Ausländerbeiräte wird daher bereits seit Jahren gefordert, ein Wahlrecht für alle hier lebenden Ausländer unabhängig von ihrer Nationalität einzuführen (<https://www.agah-hessen.de/themen/politische-partizipation/>). Nach fünf Jahren rechtmäßigem Aufenthalt in Deutschland sollte, nach Ansicht der Ausländerbeiräte, allen Ausländerinnen und Ausländern das kommunale Wahlrecht eingeräumt werden. Diese Position wird vor allem auch damit begründet, dass sich die Menschen mit ihrem Wohnort mehr identifizieren und sich zugehörig fühlen, wenn sie mitentscheiden dürfen, wer sich politisch für die Belange im Ort einsetzt und umsetzt. „Das kommunale Wahlrecht darf nicht am Ende sondern muss am Anfang eines gelungen Integrationsprozesses stehen. Um das Kommunale Wahlrecht für alle Ausländer einzuführen, muss das Grundgesetz geändert werden“, fordert Girardi.

Rückblick: Regionalkonferenz der Ausländerbeiräte in Hessen (agah) tagt in Weiterstadt

Um das Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer und die Vertretung ihrer Interessen auf kommunaler Ebene ging es auch bei der Regionalkonferenz der [Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen \(agah\)](#), die am 21. August 2020 im Weiterstädter Rathaus stattfand. In Kooperation mit dem Ausländerbeirat der Stadt Weiterstadt und dem [Kreisausländerbeirat des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) hatte die agah eingeladen, um über die Ausländerbeiratswahl 2021 und die Auswirkungen der [jüngsten Änderung der Hessischen Gemeindeordnung](#) zu informieren.



Der Einladung waren Vertreterinnen und Vertreter aus acht Landkreisgemeinden gefolgt, neben Mitgliedern der örtlichen Ausländerbeiräte auch Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter und Beschäftigte der Städte und Gemeinden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Aktuelles

Interkulturelle Wochen 2020

Seit September 2020 laufen die [Interkulturellen Wochen](#) im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Noch bis Ende Oktober 2020 laden Veranstaltungen unter dem bundesweiten Motto „Zusammen leben. Zusammen wachsen.“ dazu ein, sich auszutauschen und sich zu informieren. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie finden sich neben bewährten Formen auch neue Veranstaltungsformate im Programm. So lädt die Kinder- und Jugendförderung – Fachstelle Jugendberufswegebegleitung des Landkreises Darmstadt-Dieburg zu einer [virtuellen Rundschau](#) in das Projekt „Zukunft im Blick“ (ZiB) ein. Engagierte Menschen aus Vereinen und Migrantenselbstorganisationen, die sich als Bildungsbegleiterinnen und -begleiter für den Übergang von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von der Schule in den Beruf engagieren, stellen sich auf der [Internetseite der Beruflichen Orientierung Südhessen](#) vor und bieten Einblicke in ihre Tätigkeit und die Historie des Projekts. Darüber hinaus gibt es vom InterReligiösen Forum im Landkreis Darmstadt-Dieburg ein interreligiöses Plaudern auf deren, eigens für die Interkulturellen Wochen eingerichteten [YouTube-Kanal](#). Weitere Informationen zu den Interkulturellen Wochen haben wir in der Rubrik [Veranstaltungen](#) für Sie zusammengestellt.



Das gesamte Veranstaltungsprogramm ist auf der Internetseite des Landkreises unter www.ladadi.de/interkulturellewochen zu finden. Um kurzfristig auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können, wurde dieses Jahr auf einen Programmflyer in gedruckter Fassung verzichtet. Planen auch Sie noch im Oktober eine Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Wochen? Dann wenden Sie sich an migration+inklusion@ladadi.de. Wir nehmen Ihre Veranstaltung gerne noch kurzfristig in das Programm mit auf.

Zehn Jahre Stabsstelle

Vor zehn Jahren, zum 1. Oktober 2010, wurde aus dem ehemaligen Integrationsbüro heraus das Interkulturelle Büro als Stabsstelle direkt bei der Sozialdezernentin Rosemarie Lück eingerichtet. Die damalige Mitgründerin und langjährige Leiterin Sabine Hahn erinnert sich zurück:



*„Ein Interkulturelles Büro - direkt bei der Sozial- und Jugenddezernentin – als Stabsstelle!
Keine zusätzlichen Hierarchieebenen und als Querschnittsthema für die gesamte Verwaltung!
Ganz so viele Büros mit dieser Ausrichtung gab es bei Landkreisen in Hessen damals noch nicht – klar, die großen Städte hatten so etwas, aber ein Landkreis?
Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich mich gefreut habe, etwas Neues aufzubauen, zu gestalten und etwas für die Menschen zu bewegen.“* Das vollständige Interview mit Sabine Hahn zum Jubiläum finden Sie [hier](#).

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Alle Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg sollen am sozialen Miteinander in allen Bereichen des öffentlichen Lebens teilhaben können. Ein klares Ziel. Noch aber stoßen Menschen je nach Konstitution und individuellen Fähigkeiten nicht selten auf Hürden und Barrieren, die sie in ihrer Teilhabe einschränken und behindern.



Um solche Barrieren gezielt abzubauen hat der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg in seiner Sitzung am 14. September 2020 einen [Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention \(UN-BRK\)](#) beschlossen. Durch die im Aktionsplan gebündelten Maßnahmen sollen die öffentlichen Angebote so gestaltet werden, dass nicht nur alle von ihnen profitieren, sondern sich nach Möglichkeit auch an ihrer Gestaltung beteiligen können.

Ganz in diesem Sinne wurde der Aktionsplan in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen eines großen Beteiligungsverfahrens erarbeitet. Koordiniert über die Projektstelle im [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) im Stab der [Sozial- und Jugenddezernentin Rosemarie Lück](#) wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in den Lebensbereichen Erziehung und Bildung, Arbeit und Beschäftigung, Gesundheit, Sport, Kultur und Freizeit, Wohnen, Mobilität und Kommunikation verbessern soll. Der Aktionsplan steht als kostenloser [Download auf der](#)

[Internetseite des Landkreises](#) zur Verfügung und kann in Kürze als Printversion über das Büro für Migration und Inklusion bestellt werden (migration+inklusion@ladadi.de).

Anstoß für inklusive Sportangebote

Der [Landkreis Darmstadt-Dieburg](#), die [Wissenschaftsstadt Darmstadt](#) und der [Sportkreis Darmstadt-Dieburg](#) haben dieses Jahr gemeinsam unter dem Projekttitel [V i i A S](#) eine Modellregion „Sport und Inklusion“ ins Leben gerufen (wir haben hierüber in unserer [Juli-Ausgabe 2020 des VIELFALT-Newsletter](#) berichtet).

In der Modellregion ist eine Zusammenarbeit der drei Partner für mindestens zwei Jahre geplant mit dem Ziel, durch gemeinsames Sporttreiben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu bringen und so das Thema Inklusion im Landkreis und der Region voranzubringen.

Dafür möchte V i i A S (Vielfältige inklusive, innovative Angebote im Sport) bei den Sportvereinen, bei Einzelnen und in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für gemeinsames Sportmachen schärfen, bestehende inklusive Angebote bekanntmachen, Trainerinnen und Trainer entsprechend schulen, auf barrierefreie Sportstätten hinweisen und neue, inklusive Sportangebote schaffen.



Erste Schritte werden bereits unternommen. So wurde zwischen dem Projekt V i i A S und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg die Erstellung einer Sammlung von barrierefreien Sportstätten vereinbart.

Eine weitere Veranstaltung Ende Juli dieses Jahres hat dazu beigetragen, mit sportlichen Aktivitäten noch mehr Menschen in der Region zu erreichen. Im Zuge des [Programms „Stark für Familie – Inklusion im Fußball \(er\)leben“](#) wurde in Darmstadt-Eberstadt ein familienorientiertes Fußballturnier organisiert. Federführend war hier Ellen Lewis, die von Seiten des Sportkreises Teil des

V i i A S -Teams ist und ehrenamtlich beim [Verein Germania 1911 Eberstadt](#) aktiv ist.

Auch beim [Gesundheits- und Kampfsportverein Lotus Eppertshausen/Rödermark \(GKV Lotus Eppertshausen\)](#) können Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen etwas für ihre Gesundheit tun. Im Projekt [„Selbstverteidigung für alle“](#) trainieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur gemeinsam, auch die Trainer-Teams werden jetzt inklusiv aufgestellt. Unterstützt werden die Projekte in Eberstadt und Eppertshausen von der [Aktion Mensch](#).

Neuer Pflegestützpunkt in Pfungstadt

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat im Juni 2020 einen zweiten [Pflegestützpunkt](#) in Pfungstadt eröffnet. Neben dem seit 2011 bestehenden Standort im Kreishaus in Dieburg (Albinstraße 23) steht den Menschen aus dem Westkreis jetzt in der Mühlstraße 14 in Pfungstadt eine Beratung rund um das Thema Pflege zur Verfügung.



Pflegestützpunkt

Die Pflegestützpunkte bieten pflegebedürftigen Menschen, ihren Angehörigen, Pflegenden, Menschen mit Behinderungen sowie von Pflegebedürftigkeit bedrohten Bürgerinnen und Bürgern umfassende Informationen und Hilfen zum Thema Pflege an. Betrieben werden die Pflegestützpunkte im Landkreis Darmstadt-Dieburg in gemeinsamer Trägerschaft mit den gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen, vertreten durch die Barmer und BKK Linde. Weitere Informationen sind auf der [Homepage des Pflegestützpunktes des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) hinterlegt. Eine individuelle Terminvereinbarung kann unter 06151 / 881-5080 oder pflegestuetzpunkt@ladadi.de erfolgen.

Aktuelle Beratungszeiten in der Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises

Seit dem 1. September 2020 haben Kundinnen und Kunden der [Kreisagentur für Beschäftigung \(KfB\) des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) wieder die Möglichkeit persönliche Gesprächstermine vor Ort zu vereinbaren. Unter Berücksichtigung der Hygienebestimmungen im Hinblick auf die Coronavirus-Pandemie wurden im Erdgeschoss der KfB speziell ausgestattete Büroräume eingerichtet. Beratungen erfolgen ausschließlich mit Termin. Weitere Informationen sind auf der [Internetseite der KfB](#) hinterlegt. Auch die **Ausfüllhilfe** nimmt ihr Angebot vor Ort wieder auf. Termine können hierfür unter 06151 / 881-5070 vereinbart werden. Die **Migrationsberatung für Erwachsene** ist unter der Rufnummer 06151 / 3606-651 oder 0176 / 13606627 für eine Terminvergabe erreichbar und die **Ombudsstelle** unter 06151 / 881-2405. „Aufgrund der aktuellen Situation sind grundsätzlich jedoch weiterhin telefonische Kontakte und Beratungsgespräche vorrangig zu nutzen“, erklärt der Leiter der Kreisagentur für Beschäftigung, Roman Gebhardt. Er weist gleichzeitig daraufhin, dass aufgrund hygienischer Gründe zurzeit nicht die Möglichkeit besteht, Unterlagen in der Kreisagentur zu kopieren. Die Unterlagen sind daher in Kopie zum Termin mitzubringen, auf dem Postweg zu senden, im Briefkasten am Haupttor der Kreisverwaltung in Darmstadt-Kranichstein einzuwerfen oder per E-Mail an info-kfb@ladadi.de zu schicken.

Wir schaffen das! Oder? Pfungstadt und die Flüchtlinge

Fünf Jahre nach der Ankunft der Flüchtlinge in Deutschland und der Aussage der Bundeskanzlerin „Wir schaffen das“ hat sich der Hessische Rundfunk Zeit für eine Bestandsaufnahme genommen. Was haben wir geschafft und was nicht? Wie geht es den Einheimischen und wie den Geflüchteten? Aus diesem Anlass hat das hr-Fernsehen den Asylkreis und die Menschen in Pfungstadt besucht. Entstanden ist eine [dreiteilige Dokumentation](#) über die Flüchtlingsarbeit in Pfungstadt, die im September 2020 im hr-Fernsehen ausgestrahlt wurde. Die drei Teile können derzeit noch über die [Mediathek des Hessischen Rundfunks](#) angeschaut werden.

Veranstaltungen

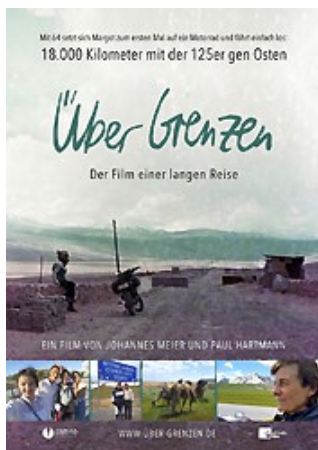
Bitte beachten Sie, dass aufgrund der derzeitigen Coronavirus-Pandemie alle Termine unter Vorbehalt stehen. Änderungen werden zeitnah über die Presse und die [Internetseite des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) bekanntgegeben.

1.–14. Oktober 2020 – CINE LATINO 2020

Zum 19ten Mal zeigt das Kommunale Kino Weiterstadt wieder interessante Filme aus Lateinamerika. [CINE LATINO](#) wird traditionell in Zusammenarbeit mit dem [Festival Cuba im Film in Höchst](#), dieses Jahr im Rahmen der [Interkulturellen Wochen im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#), ausgerichtet. Von **1. bis 14. Oktober 2020** werden insgesamt 11 Komödien und Dokumentarfilme aus Lateinamerika gezeigt. Der Film [Sehnsucht der Schwestern Gusmão](#) wird das Festival am 1. Oktober 2020 um 20 Uhr im Kommunalen Kino im Bürgerzentrum in Weiterstadt (Carl-Ulrich-Straße 9) eröffnen. In dieser Buch-Verfilmung geht es um zwei Schwestern im Rio de Janeiro der 1950er Jahre. Ein Höhepunkt in diesem Jahr wird das 14-stündige Kinoerlebnis [La Flor](#) sein, das am 3. und 4. Oktober 2020 in acht Teilen ausgestrahlt wird. Der Film [Monos – Zwischen Himmel und Hölle](#) schildert den Wahnsinn, Kinder als Soldaten zu rekrutieren. Das gesamte Filmprogramm ist unter www.ladadi.de/interkulturellewochen und unter <https://www.kino-weiterstadt.de/cine-latino> zu finden.

2., 3. und 4. Oktober 2020 - Filmabend "Über Grenzen"

Im Rahmen der diesjährigen [Interkulturellen Wochen im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) zeigt das Kino [Kaisersaal-Lichtspiele](#) in Münster (Darmstädter Straße 23) am **2. und 3. Oktober 2020** um jeweils 20.30 Uhr und am **4. Oktober 2020** um 11 und 18 Uhr den Dokumentarfilm [„Über Grenzen“](#).



Mit 64 Jahren setzt sich Margot Flügel-Anhalt zum ersten Mal auf ein Motorrad – und fährt einfach los: Von ihrem kleinen Dorf in Nordhessen aus 117 Tage und 18.046 km lang mit der 125er Reiseenduro durch Zentralasien. Margot Flügel-Anhalt überquert nicht nur die Grenzen von 18 Ländern, sondern auch die zwischen Menschen von fremder Sprache und Kultur – und vor allem ihre eigenen: Ganz allein als ältere Frau unterwegs auf einem kleinen Motorrad, über die Wolga und das Pamir-Gebirge, durch Tadschikistan und den Iran. „Ich bin losgefahren, um zu spüren, dass die Welt in Ordnung ist.“, erklärt sie. Den Rest erledigen selbstbewusste Neugier, Mut zum Risiko sowie ihre sympathische Offenheit. Für Margot Flügel-Anhalt gerät die Tour mit Pleiten, Pech und Pannen zum Glückstrip ihres Lebens. Für das Publikum entpuppt sich dieses charmante Road-Movie als unterhaltsames Kinoerlebnis. Dokumentarfilm, Deutschland 2019, Filmdauer 110 Minuten, FSK 12.

Am Samstag, den 3. Oktober 2020 und am Sonntag, den 4. Oktober 2020 werden die Hauptdarstellerin Margot Flügel-Anhalt und der Regisseur Johannes Meier im Kino zu Gast sein und ihre Reisedokumentation präsentieren. Zudem wird am Freitag und am Samstag vor der Vorstellung um 18.30 Uhr ein kleines Drei-Gänge-Menü im Kino mit zentralasiatischem und persischem Schwerpunkt angeboten (Kosten 15,- Euro). Um Reservierung per E-Mail unter Kino@Kaisersaal-Lichtspiele.de oder telefonisch 06071 / 31151 unter Angaben von Namen, Anschrift und Telefonnummer wird gebeten.

3. Oktober 2020 - Tag der offenen Moscheen

Jährlich am 3. Oktober laden die islamischen Religionsgemeinschaften in Deutschland zum bundesweiten Tag der offenen Moscheen ein. Zahlreiche Moscheen bieten an diesem Tag Moscheeführungen und Vorträge an. Auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Stadt Darmstadt haben Moscheen am **3. Oktober 2020** ihre Türen geöffnet: In Darmstadt laden das Türkisch-Islamische Zentrum Darmstadt e.V. in die Emir Sultan Moschee in der Mainzer Straße 164 und die Ahmadiyya Muslim Jamaat Gemeinde Darmstadt in die Nur-ud-Din-Moschee in der Haasstraße 1a jeweils von 11 bis 18 Uhr zu Begegnungen ein.

In Dieburg bietet die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religionen e.V. in der Zeit von 12 bis 17 Uhr Führungen durch die Moschee in der Güterstraße 10-12 an und lädt zum Austausch ein.

12. Oktober 2020 – Filmabend mit Filmgespräch

Raphael Wallfisch ist ein erfolgreicher Cellist in London, André Laks als Philosophieprofessor in Paris tätig und Thomas Frankl ein Galerist in Wien. Gemeinsam ist ihnen, dass sie Nachkommen von Künstlern sind, die



den Holocaust überlebt haben. Die Zweite Generation wird die Erinnerung einmal wachhalten müssen, wenn auch der letzte Zeitszeuge verstorben ist.

Keine leichte Aufgabe inmitten einer Welt, die durch Kriege und Flüchtlingskrisen ständig neue Herausforderungen bietet. Und ganz nebenbei ist der Film „Drei Söhne“ auch eine Hommage an die wunderbare, lange Zeit vergessene Musik von Andrés Vater, dem Komponisten Szymon Laks.

Der Förderverein Kommunales Kino e.V. Pfungstadt zeigt den Dokumentarfilm „Drei Söhne“ in Kooperation mit dem Arbeitskreis Ehemalige Synagoge Pfungstadt e.V. und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pfungstadt den Dokumentarfilm am **12. Oktober 2020** um 20.15 (Einlass 19.30 Uhr) im Saalbaukino in Pfungstadt (Lindenstraße 71).

Dokumentarfilm, D/A/F/GB 2017, Filmdauer 87 Minuten, Eintritt frei.

Im Anschluss an die Filmvorführung folgt eine Gesprächsrunde mit der anwesenden Regisseurin Birgit-Karin Weber.

Der Filmabend ist eine Veranstaltung im Rahmen der [Interkulturellen Wochen im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) und der [Partnerschaft für Demokratie in Pfungstadt](#), gefördert über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

27. Oktober 2020 - Kreisausländerbeirat

Die nächste öffentliche Sitzung des [Kreisausländerbeirates Darmstadt-Dieburg](#) ist auf den

27. Oktober 2020 um 19 Uhr terminiert (Kreishaus Darmstadt/Kranichstein, Jägertorstraße 207).

27. & 28. Oktober 2020 - Fortbildung "Papilio-Integration"

Im Rahmen der [Interkulturellen Wochen im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) organisiert die [Kinder- und Jugendförderung](#), [Fachstelle Suchtprävention](#) erneut die Fortbildung „[Papilio-Integration](#)“ in Kooperation mit der AOK - Die Gesundheitskasse, der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und Papilio gGmbH.

Die zweitägige Fortbildung am **27. und 28. Oktober 2020**, jeweils von 9 bis 16 Uhr in der Mina-Rees-Straße 2 in Darmstadt, richtet sich an alle Fachkräfte aus Kindertagesstätten, die Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund begleiten. Ein Nachhaltigkeitstreffen ist für den 8. Dezember 2020 von 14 bis 18 Uhr geplant.

Papilio-Integration fördert das kultursensitive pädagogische Handeln in Kindertagesstätten.

Basierend auf interaktiven Übungen und Methoden soll notwendiges Wissen über Familien- und Bildungskulturen, Traumatisierung im Kindesalter und Erzieher/in-Kind-Interaktion sowie kultursensitiver Umgang mit Materialien und Routinen im Kita-Alltag vermittelt werden. Anmeldungen zur Fortbildung werden unter fsp@ladadi.de oder telefonisch unter 06151/881-1323 entgegen genommen. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf maximal acht begrenzt. Die Fortbildung ist ein kostenfreies Angebot, gefördert von der AOK – Die Gesundheitskasse.

30. Oktober 2020 – Sitzung des Ausländerbeirates Reinheim zur Kommunalwahl

Erstmals finden die Ausländerbeiratswahlen zusammen mit den Kommunalwahlen in Hessen statt. Am 14. März 2021 können Bürgerinnen und Bürger darüber abstimmen, wer ihre Interessen politisch vertritt. Viele von den hier lebenden Menschen haben jedoch keine Möglichkeit über die Kommunalwahl politisch Einfluss zu nehmen, denn es dürfen nur deutsche Staatsbürgerinnen und -bürger oder Menschen eines EU-Mitgliedstaats an der Wahl teilnehmen. Ausländerinnen und Ausländer, die nicht aus einem EU-Mitgliedstaat stammen, sind von der Wahl ausgeschlossen.

Sie können jedoch über den Ausländerbeirat in Hessen ihre Stimmen einbringen (siehe auch Rubrik [„Im Fokus“](#)). Dieses Gremium setzt voraus, dass sich Menschen in den Kommunen zur Wahl stellen, um sich für ihre Mitmenschen vor Ort zu engagieren. Alle Personen mit Zuwanderungsgeschichte, die sich für Politik und für Demokratie und Mitbestimmung für alle einsetzen möchten, sind aufgerufen sich der Wahl zu stellen. Wer, wie, wann für die nächste Wahl zum Ausländerbeirat kandidieren kann, ist Thema in der nächsten Sitzung des Ausländerbeirates in Reinheim am **30. Oktober 2020** um 18 Uhr im Heinrich-Klein-Saal des Hofguts in Reinheim (Kirchstraße 24), zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

Aufgrund begrenzter Teilnahmeplätze ist eine Anmeldung erforderlich bis 20. Oktober 2020 an das Internationale Büro der Stadt Reinheim (llicata-hartmann@reinheim.de).

23. - 27. November 2020 - Erste Intersektionale Diversity Woche (InDiWo)

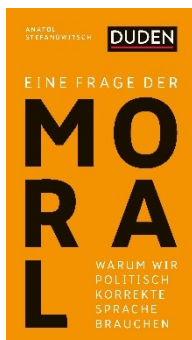
Seit Jahren nehmen Hass und Hetze auf der Straße und im Netz zu. Durch Proteste, wie die Black Lives Matter-Bewegung, werden (rassistische) Diskriminierungen offener und lauter diskutiert. Hierbei geht es nicht nur um individuelle Diskriminierung, sondern vielmehr um institutionelle und kulturelle Diskriminierung. Zusammen gedacht werden diese Phänomene als strukturelle Diskriminierung verstanden.

Jede einzelne Diskriminierungsform muss immer im Kontext und in ihrer eigenen Geschichte gedacht werden. Diskriminierungsformen sind jedoch auch verschränkt und stabilisieren sich gegenseitig. Dies wird als systemische Intersektionalität bezeichnet. Häufig wird diese nicht wahrgenommen und dadurch werden verschiedene Diskriminierungen erneut bedingt und verstärkt.

Der Bereich Interkulturelles des Studierendenwerks Darmstadt will Diskriminierungen entgegenwirken und organisiert die [erste Intersektionale Diversity \(InDiWo\) Woche vom 23. bis 27. November 2020](#). Mit Online-Veranstaltungen sollen Diskriminierung sichtbar gemacht, die Themen angesprochen sowie zum Nach- und Umdenken angeregt werden. Die digitale Veranstaltungswoche richtet sich vor allem an Studierende und Personen aus dem Hochschulkontext.

Leseempfehlungen

Eine Frage der Moral



Sprachpolizei, Moralapostel, Genderkrampf – warum erhitzen sich die Gemüter so an Political Correctness? Weshalb protestieren Menschen gegen die Bekämpfung von sexistischem und rassistischem Sprachgebrauch? Der Sprachwissenschaftler und Blogger Anatol Stefanowitsch analysiert in seinem Buch [„Eine Frage der Moral“](#) die aufgeheizte Debatten der letzten Jahre: „Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen.“ Das Buch kann über [Duden](#) für 8 Euro erworben werden (ISBN 978-3-411-74358-2).

Zugang zu beruflicher Bildung für Zuwandernde

Rund eine Million Zuwandernde, darunter in der Mehrzahl Flüchtlinge, sind allein 2015 nach Deutschland gekommen. Mehr als die Hälfte von ihnen waren und sind unter 25 Jahre alt. Auch wenn die Zahlen in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen sind, ist zu erwarten, dass viele der Geflüchteten aufgrund weiter bestehender Fluchtgründe mehrere Jahre oder auf Dauer in Deutschland bleiben werden. Wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration ist es, diesen Menschen einen Zugang zu beruflicher Bildung und in der Folge zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.



Das [Bundesinstitut für Berufsbildung](#) greift in der aktuellen Veröffentlichung [„Zugang zu beruflicher Bildung für Zuwandernde – Chancen und Barrieren“](#) dieses Thema auf. Die Autorinnen und Autoren widmen sich der Frage, wie der Zugang zu beruflicher Bildung gestaltet werden kann. Hierbei stehen neben den Bildungsvoraussetzungen der Zuwandernden vor allem Konzepte zur sprachlichen und berufssprachlichen Förderung und Gestaltung der Ausbildung im Fokus. Die Broschüre kann auf der [Internetseite des Bundesinstituts für Berufsbildung](#) kostenlos heruntergeladen oder als Printversion für 34,90 Euro bestellt werden (ISBN 978-3-8474-2972-2).

Gleiche Rechte, gleiche Chancen

Im Alltag treffen Menschen immer wieder aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Geschlechts auf Diskriminierung. Die [Antidiskriminierungsstelle des Bundes \(ADS\)](#), an die sich Betroffene wenden können, untersucht regelmäßig den Stand der Gleichbehandlung in Deutschland. In dem im April 2020 von der ADS veröffentlichten [Jahresbericht 2019](#) sind Zahlen aus der Beratungsarbeit und die Entwicklungen der Antidiskriminierungspolitik zusammengestellt. Ein Schwerpunktthema darin ist rassistische Diskriminierung in Deutschland. Die Publikation kann auf der [Internetseite der ADS](#) kostenlos als barrierefreie PDF-Datei heruntergeladen werden oder als Printmedium bestellt werden.



Feiertage und Festtage

1. Oktober	Mondfest (buddhistischer Festtag)
3. Oktober	Tag der Deutschen Einheit
3. Oktober	Tag der offenen Moschee
3.-10. Oktober	Sukkot (jüdische Festtage)
4. Oktober	Erntedankfest (christlicher Festtag)
5. Oktober	Tag der Epilepsie
9. Oktober	Hoschana Rabba (jüdischer Festtag)
10. Oktober	Schmini Azeret (jüdischer Festtag)
10. Oktober	Welttag Seelische Gesundheit
11. Oktober	Simchat Tora (jüdischer Festtag)
15. Oktober	Tag des weißen Stockes
19. Oktober	Geburtstag Baha'u'llah. Bahá'í
25. Oktober	Dussherafest (hinduistischer Festtag)
28.-30. Oktober	Mevlid (Geb.Tag Proph. Mohammad) (muslimische Festtage)
31. Oktober	Reformationstag (christlicher Festtag)

1. November	Allerheiligen (christlicher Festtag)
2. November	Allerseelen (christlicher Festtag)
11. November	St. Martin (christlicher Festtag)
12.-16. November	Divalifest (hinduistische Festtage)
15. November	Volkstrauertag
18. November	Buß- und Bettag (christlicher Festtag)
22. November	Totensonntag (christlicher Festtag)
25. November	Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
26. November	Thanksgiving (christlicher Festtag)
29. November	1. Advent (christlicher Festtag)
30. November	Guru Nanaks (Geb. Sikh) (hinduistischer Festtag)
3. Dezember	Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung
6. Dezember	St. Nikolaus (christlicher Festtag)
8. Dezember	Mariä Empfängnis (christlicher Festtag)
8. Dezember	Bodhi (buddhistischer Festtag)
8. Dezember	Tag der Bildung
10. Dezember	Internationaler Tag der Menschenrechte
11.-18. Dezember	Channuka (jüdische Festtage)
13. Dezember	2. Advent (christlicher Festtag)
18. Dezember	Internationaler Tag der Migranten
20. Dezember	4. Advent (christlicher Festtag)
24. Dezember	Heiligabend (christlicher Festtag)
25. Dezember	1. Weihnachtsfeiertag (christlicher Festtag)
26. Dezember	2. Weihnachtsfeiertag (christlicher Festtag)
31. Dezember	Silvester

Kontakt

Büro für Migration und Inklusion, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt, migration+inklusion@ladadi.de, Telefon 06151 / 881-2182 oder -2189, www.ladadi.de.

Hinweis: Am 25. Mai 2018 trat die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Für den Versand unseres Vielfalt-Newsletters des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg sind die Kontaktdaten der Abonnenten des Newsletters in unserem System hinterlegt. Die Daten verarbeiten wir auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. F DSGVO (Berechtigtes Interesse). Dies stellt eine erlaubte Nutzung im Rahmen der DSGVO dar. Sollten Sie unsere Angebote und Informationen nicht weiter erhalten wollen, so können Sie sich unter vielfalt-newsletter@ladadi.de jederzeit abmelden.

**Informieren Sie uns gern über Ihre Veranstaltung!
Wir nehmen sie gerne in unseren Newsletter auf!**
vielfalt-newsletter@ladadi.de